

MITTEILUNGEN FÜR HELLERAU



117. Ausgabe (November 2018) Herausgeber: Verein Bürgerschaft Hellerau e. V.

LIEBE HELLERAUER,

unser Markt stirbt langsam aus. Ist es übertrieben, dies zu sagen? Wir glauben nicht. Wenn sich nicht doch noch eine Lösung findet, schließt „Allerlei“ am 29. März, Punkt 12 Uhr, endgültig seine Pforten. Frau Struck, die Seele von Hellerau, wird ihre wohlverdiente Rente antreten. Eine Nachfolge ist bislang nicht in Sicht. Die wenigen Interessenten sind wieder von dannen gezogen, als sie den Umsatz des kleinen Lädchens erfuhren.

Die Reaktion auf die Nachricht „Allerlei schließt!“ war einheitlich: „Was? Das kann nicht sein!“ war allenthalben zu hören. Wie schön, wie bequem war es doch immer, sich eben nur mal kurz auf die Socken machen zu müssen, um die kleinen Notfälle des Alltagslebens zu beheben.

Aber – die Frage werden sich viele von uns, auch die Autorin, wohl gefallen lassen müssen: Ist es richtig, hier nur mit dem Finger auf andere zu zeigen? Haben denn wir uns eigentlich je ernsthaft Gedanken darüber gemacht, ob sich die kleinen Lädchen durch unsere „Schnell-mal-noch“-Einkäufe tatsächlich über Wasser halten können? War es nicht immer doch recht bequem, die kleinen Haushaltswaren, die TV-Zeitung oder das Gemüse beim wöchentlichen Großeinkauf

im Supermarkt gleich mit zu besorgen? Den Gedanken, die Marktgeschäfte könnten das Geld besonders gut gebrauchen, ahnten wir wohl, schoben ihn dann aber doch schnell wieder beiseite. Ein erstes Opfer dieser Denkweise war bereits früher zu beklagen: Frank Scholz hat sein net-



tes Lebensmittelgeschäft am Markt schon Anfang vergangenen Jahres aufgeben müssen – zermürbt von Geldsorgen mangels ausreichenden Umsatzes und von vielen Jahren ohne Urlaubstage.

Auch die Hellerauer Vereine müssen sich fragen (lassen), ob der anfallende Bedarf nicht auch oder häufiger durch einen Einkauf vor Ort hätte gedeckt werden können. Frau Struck, jedenfalls, zeigte sich enttäuscht, dass von dieser Seite kaum Unterstützung gekommen war.

Was bleibt jetzt noch für uns zu tun?

Obst und Gemüse vor Ort erstehen, um wenigstens das Geschäft der netten Familie Nguyen erhalten zu helfen! Und auch den Damen von Allerlei, die beide Tränen in den Augen haben, wenn sie vom bevorstehenden „Laden-Schluss“ sprechen, können wir einen letzten Dienst erweisen und bis Ende März noch kräftig

bei ihnen einkaufen, besonders bei den Weihnachtsartikeln und Haushaltswaren stöbern! Wegen eines zum Schluss drohenden Rabatt-Ausverkaufs die Ladentür „in den Miesen“ hinter sich schließen zu müssen – das können wir für Frau Struck alle nicht wollen.

Monika v. Barnekow

NEUES VON HELLERAU – EUROPÄISCHES ZENTRUM DER KÜNSTE Ein Gespräch mit der neuen Intendantin Carena Schlewitt

Kurz nach der Spielzeiteröffnung im September hatte die Blättl-Redaktion die Gelegenheit, Frau Schlewitt und ihre Kommunikationschefin Frau Roth im Gespräch kennenzulernen. Die Unterhaltung war angenehm und sachbezogen, getragen von Begeisterung für die darstellenden Künste und Offenheit gegenüber dem Neuen, dem sich Frau Schlewitt hier in Hellerau mit ihrem Team stellt.

Kurz vor der offiziellen Spielzeiteröffnung gab es am Tag des offenen Denkmals die Gelegenheit, alle Räume des Festspielhauses zu erleben. Dies nutzten etwa 800 Besucher und freuten sich am Anblick des vom Sonnenlicht durchfluteten Großen Saales und der vielen künstlerischen Aktionen im Festspielhaus und im Garten.

Kriterium.“ Der Vorverkauf für weitere angekündigte Veranstaltungen laufe insgesamt gut – aber die noch unbekanntesten Künstler müssen erst noch entdeckt werden. Demnächst findet das bewährte Cynetart Festival statt und im November ein Festival des aktuellen polnischen Theaters. Im nächsten Jahr ist u. a. eine Reihe „Wichtige zeitgenössische Choreografinnen“ geplant. Natürlich freut sich das Publikum auch darauf, die vertraut gewordenen Tanzkompanien aus aller Welt wiederzusehen und wir sind gespannt. Frau Schlewitt betont, dass sie durchaus Bekanntes und Neues in ihrer Spielzeitplanung kombinieren möchte.

Der neuen Intendanz sind auch die kleineren Veranstaltungen wichtig. So werden Reihen wie Feature Ring und der Dienstagssalon fortgesetzt und es kommt



Aufführung von AuditivVokal zum Spielzeitfest am 9. September

Bei der Eröffnungsveranstaltung „Krieg und Terpentin“ der belgischen Needcompany ging es deutlich düsterer zu. Dennoch betont Frau Schlewitt, dass es eine sehr positive Publikumsresonanz gegeben habe und sie zufrieden sei: „Wir freuen uns, wenn es knackevoll ist, aber das ist nicht das einzige

mit 4:3 eine neue Kammermusik-Reihe hinzu. Für kleine, legere Events (wie Public Viewing in der Garage) zeigt sie sich offen. Gute Neuigkeiten auch für Fans der rekonstruierten Appia-Bühne: Sie wird im nächsten Jahr zum Tag des offenen Denkmals erneut installiert und für Inszenierungen verwendet werden.

Und der Golgi Park soll als (Pflanz-)Ort der Begegnung fortgeführt werden.

Für Kinder und Jugendliche wird es weiter viele Angebote geben: Geplant ist eine Fortsetzung der Zusammenarbeit mit lokalen Schulen und dem Heinrich-Schütz-Konservatorium, mit der Dresdner Komponistenklasse sowie dem Landesjugendorchester. Erfolgreich stattgefunden hat bereits das Projekt „Klasse Kinder“ von der Gruppe LIGNA auf dem Hellerauer Markt und im Rahmen der Kinderbiennale. Bei „Kids on Stage“ möchte Frau Schlewitt den Festival-Charakter stärken, um den teilnehmenden Kids Begegnungen untereinander zu ermöglichen.

Schließlich kommen wir auf Bau Themen zu sprechen. Der Ausbau des Ostflügels ist Teil des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes der Stadt Dresden (INSEK) und das ist gut so. Im Jahr 2020/21 soll der Ostflügel planmäßig in Betrieb genommen werden. Angedacht ist ein Durchgang vom Festspielhausgelände zum Heinrich-Tessenow-Weg. Der Ostflügel wird mehrere Funktionen erfüllen (wir berichteten bereits im Februarheft): Er soll als

Probenort und Studiobühne dienen, da im eigentlichen Festspielhaus die kleineren Nebensäle nicht akustisch vom Großen Saal entkoppelt sind und deshalb nicht mehrere Aufführungen (oder Proben) gleichzeitig stattfinden können. Frau Schlewitt möchte Hellerau auch als Produktionsort etablieren und damit der freien Szene und Ensembles, die über keine eigene Spielstätte verfügen, die Chance geben, dort zu proben und aufzutreten. Es soll Platz für eine größere Gastronomie für Mitarbeiter, Künstler, Publikum und Hellerauer sowie Besucher der Gartenstadt geben. Über den Betreiber wird eine Ausschreibung entscheiden. Ein Thema bleibt die Vorplatz- und Parkplatzsituation, aber dazu vielleicht mehr in einer der nächsten Ausgaben.

HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste setzt seine Arbeit als Haus der Künste und der Begegnungen fort und möchte sowohl die lokalen und regionalen Szenen als auch die internationalen Künstler und Companys und natürlich das Publikum gastfreundlich empfangen.

Tanja Fischer und Ulrike Kollmar

ÄRGER MIT ALTEM WIEDERKAUFSRECHT?

Pikantes Detail in Hellerauer Grundbücher

Die neue Nachbarin staunte nicht schlecht: Da hatte sie – endlich – ein Häuschen im idyllischen Hellerau gefunden, für sich und ihre zwei Kinder – klein, aber ausreichend, und vor allem gerade noch bezahlbar. Und dann das: Ein Eintrag im Grundbuch über ein uraltes, 100jähriges Wiederkaufsrecht der Gartenstadtgesellschaft Hellerau GmbH, für dessen Löschung sie einige Tausend Euro zahlen sollte. So wollte es die (heutige) Gartenstadtgesellschaft Hellerau AG, gegr. 1908, so die aktuelle Firmenbezeichnung des Unternehmens, das sich als Rechtsnachfolger der früheren Gartenstadtgesellschaft geriert und sich das alte Recht nun teuer abkaufen lässt. Eilig angestellte Recherchen brachten keine rechte Klarheit. Zu allem Unglück

waren die entsprechenden Grundakten im Krieg verloren gegangen, so dass die Originale der Kaufverträge nicht mehr beim Grundbuchamt eingesehen werden können. Und weil der Kauf nicht daran scheitern durfte, zahlte sie schließlich zähneknirschend.

So oder ähnlich dürfte es noch einigen anderen Neu-Hellerauern gegangen sein, die in jüngerer Vergangenheit ein Häuschen hier erwarben: Seinerzeit war offenbar bei Errichtung der Häuser und dem Verkauf an private Eigentümer flächendeckend ein solches Wiederkaufsrecht der Gartenstadtgesellschaft oder auch der Gartenstadtgenossenschaft vereinbart und ins Grundbuch eingetragen worden. Während bei Veröffentlichungen zu DDR-Zeiten der Ein-

trag in der Regel gelöscht und das Grundstück damit „frei“ wurde, scheint nun die Löschungsbewilligung vom neuen Rechteinhaber nicht mehr ganz einfach zu erlangen. Es sind mehrere Fälle bekannt, in denen die Löschung gegen Zahlung eines nicht unerheblichen Geldbetrages bewilligt wurde. In jüngster Vergangenheit soll die Rechteinhaberin aber selbst dies abgelehnt und auf ihr Wiedererwerbsrecht bestanden haben. Spätestens jetzt stellt sich für die Betroffenen die Frage, was ein solches Recht eigentlich heute noch wert ist.

Um es vorweg zu nehmen: Ganz einfach lässt sich die Frage nicht beantworten, sofern man nicht die konkreten Vereinbarungen kennt, die der Eintragung im Grundbuch zugrunde lagen. Das Wiederkaufsrecht ist in § 456 BGB geregelt: Danach kann man bei Abschluss eines Kaufvertrages vereinbaren, dass der Verkäufer nach einer bestimmten Zeit und/oder unter bestimmten Bedingungen den Kaufgegenstand (hier also das Grundstück) zurück erwerben – „wieder kaufen“ – kann. Aus alten Unterlagen, die zum Teil bei Eigentümern noch vorhanden sind, lässt sich entnehmen, dass man in Hellerau seinerzeit mit dem Wiederkaufsrecht – getreu dem ursprünglichen Gartenstadtdenken –

Grundstücksspekulationen vermeiden und eine Veräußerung nur innerhalb der Familie zulassen wollte – anderenfalls sollte es die Gartenstadtgesellschaft eben wieder zurückkaufen (und an eine andere Familie überlassen) dürfen.

Kann es wirklich sein, dass heute ein gewinnorientiertes Unternehmen auf diese uralten Rechte der Gartenstadtgesellschaft Hellerau pocht und sich die Löschung von wohnungssuchenden Familien teuer bezahlen lässt? Das fragen sich viele Hellerauer nicht zu Unrecht, denn in der Tat wird damit die gemeinnützige Intention, die ursprünglich mit dem Wiederkaufsrecht verfolgt wurde, geradezu auf den Kopf gestellt. Andererseits ist ein im Grundbuch eingetragenes Recht (im Juristendeutsch dingliches Recht genannt) grundsätzlich unabhängig von den damit verfolgten Absichten wirksam. Allerdings besteht das Wiederkaufsrecht immer nur unter den jeweils konkret vereinbarten Bedingungen. Ob diese noch auffind- und nachweisbar sind und was sie konkret besagen, dürfte daher eine spannende Frage im Einzelfall sein. Wer künftig noch davon betroffen ist, sollte im Zweifel anwaltlichen Rat suchen.

Katrin Haller

AUSSTELLUNG: MÖBEL UND INNENRÄUME VON HEINRICH TESSENOW

Der Architekt Heinrich Tessenow ist heute wohl vor allem für das Festspielhaus in Hellerau und seine feingliedrigen Architekturperspektiven bekannt. Dass er neben Siedlungshäusern in Hellerau, Schulbauten und anderen öffentlichen Gebäuden auch eine große Anzahl von Möbeln entworfen hat, gerät dabei häufig in Vergessenheit. Eine Ausstellung über die von Tessenow gestalteten Möbel und Innenräume in Pößneck, unweit von Weimar, soll nun erstmals zeigen, dass dieser Architekt einen wesentlichen Beitrag zur Wohnkultur in Deutschland geleistet hat.

Die Ausstellung ist eine von vielen Aktionen, die im „Jahr der Moderne“

2019 stattfinden werden und die vielseitige Zeit um 1920 erleuchten soll. Pößneck, eine kleine Industriestadt im Herzen Thüringens, ließ sich von Heinrich Tessenow um 1920 drei Arbeitersiedlungen bauen. Im vergangenen Jahr sind dort während eines Umbaus in einem Haus von Tessenow verschiedene bauzeitliche Wanddekorationen zum Vorschein gekommen, die einen einzigartigen Fund darstellen. Diese sollen nun in einer Wohnung restauriert und zusammen mit Möbeln von Heinrich Tessenow einem breiteren Publikum zugänglich gemacht werden.

Wie andere Architekten seiner Zeit, zum Beispiel Adolf Loos oder Mies van der

Rohe, hat sich auch Heinrich Tessenow intensiv mit der Tradition auseinandergesetzt. In seiner Jugend in Rostock absolvierte er eine Lehre als Zimmermann im Familienbetrieb. Wohl daher erkannte er den Wert des guten Handwerks, welches bei seiner Arbeit eine zentrale Bedeutung einnahm. Ein weiterer wichtiger Einfluss war die Biedermeierzeit um 1800, die noch 100 Jahre später für viele Architekten eine wichtige Inspirationsquelle darstellte.

So zeigt das Werk von Heinrich Tessenow, dass sich Tradition auf subtile Art und Weise weiterentwickeln lässt. Diese Herangehensweise drückt Tessenow als Antwort auf die Frage, wie er einen Stuhl entwerfe, sehr präzise aus: „Ich zeichne einen alten Stuhl ab, und es wird immer ein anderer, neuer Stuhl.“ (Wangerin/Weiss, Heinrich Tessenow, S.54)

Der abgebildete Armlehnstuhl, den Tessenow 1923 entwarf, ist ein interessantes Beispiel dafür. So nimmt der untere Teil mit den Stuhlbeinen die Idee eines Bretterstuhls auf, wie er in bäuerlichem Umfeld bekannt war. Der obere Teil hingegen ist eher einem englischen

Windsorstuhl nachempfunden und gibt diesem Stuhl einen erhabenen Charakter. Neues entsteht aus der fundierten Kenntnis des Bestehenden.

Die Ausstellung wurde in einem Studienprojekt an der Fachhochschule in Lugano (Schweiz) entworfen und soll im Mai 2019 in Pöbneck gezeigt werden. Die Stadt Pöbneck, das Thüringische Landesamt für Denkmalpflege, die Wohnungsgesellschaft Pöbneck, die Deutschen Werkstätten Hellerau und die Heinrich-Tessenow-Gesellschaft unterstützen das Projekt. Für die Realisierung der Ausstellung werden jedoch noch weitere Sponsoren gesucht. Wer Informationen, Kataloge oder Tessenow-Möbel besitzt oder interessante Hinweise hierzu hat, melde sich gerne bei der Redaktion.



Elia Schneider

— 750 Jahre Rähnitz —

JUBILÄUM IM NACHBARDORF

Rähnitz hatte 750sten Geburtstag! Am 24. und 25. August 2018 feierte das Dorf mit seinen Gästen unter dem Motto „Rähnitz für Rähnitz“ ein Jubiläumsfest. Die Veranstaltung ging von einem bunt gemischten Vorbereitungskreis aus: Vertreter der Christophoruskirchgemeinde Dresden-Wilschdorf-Rähnitz“, des Sportvereins „SV Fortuna Rähnitz e.V.“ und weitere engagierte Rähnitzer Bürger.

Das Fest wurde am Sonnabend Vormittag auf dem Sportplatz von Fortuna mit Sport, Spiel und Spaß eröffnet. Ingo Kuntzsch, als Vertreter der Kirchgemeinde, und Jörg Teuber, als Vertreter des Sportvereins, hielten die Eröffnungsreden. Bereits hier mischte sich der von den vorangegangenen Veranstaltungen der Kirchgemeinde be-

kannte Rabe wieder frech ein – die immer auf Krawall gebürstete Handpuppe versuchte den Conférencier nach Kräften zu unterstützen.

Am frühen Nachmittag dann die fröhliche Feststunde in der sanierten Rähnitzer Kirche, eröffnet von Pfarrerin Carmen Kindler. Es folgte der Vortrag von Dr. Thomas Kübler, dem Leiter des Stadtarchivs Dresden. Die mit dem einzigartigen Charme des Oberarchivars geschmückte Rede regte zu einer spontanen und interessanten Diskussion an. Friedrich und Samuel vom Landesmusikgymnasium lockerten die Sprachbeiträge mit swingenden Jazzstandards auf. Vorgestellt wurde die Rähnitzer Chronik: Sie zeigt die Geschichte unseres Dorfes in Wort, Bild und Statistik.

Nach den offiziellen Festreden konnte nun der unterhaltsame Teil des Festes beginnen. Bei einer historischen Modenschau mit 20 charmanten Nachwuchsmodels wurden 70 historische Kleider aus den Privatbeständen der Rähnlitzer und



Wilschdorfer präsentiert. In der Kirche gab es Bilder der Rähnlitzer Malerin Gertrud Helm zu sehen. Ab drei Uhr wurde auf dem Trödelmarkt auf der Streuobstwiese vor der Kirche bei Kaffee und Kuchen gehandelt und gefeilscht, begleitet von Drehorgelklängen. Dabei lernten sich die Gäste kennen und hatten viel Spaß! Auf den Haflingern aus Wilschdorf konnten die Kinder um die Meridiansäule reiten. Auf der Streuobstwiese, zwischen den Bäumen, war nun auch alles für den Hauptakt, den „Weißen Abend“ vorbereitet. Im wunderschön mit Blumen und Kerzen dekorierten Umfeld konnte die Talenteshow der Rähnlitzer beginnen. Alle

staunten: Die Tagesschau widmete dem freudigen Anlass eine volle Sendung – wobei die Sprecherin eine verblüffende Ähnlichkeit mit unserer sehr beliebten Pfarrerin hatte. Der Weiße Abend nahm nun Fahrt auf mit weiteren Highlights: Sketche, Klezmer, Countrymusik, ein bebildertes Rähnlitzrätsel, Chormusik, ein Liedermacherbeitrag und Gedichtvorträge. Und wieder mischte sich der vorlaute Rähnlitzer Rabe ein!

Am Nachmittag wie auch am Sonntag gab es sehr gut besuchte Veranstaltungen an weiteren Schauplätzen: Führungen durch die „Orgelwerkstatt Wegscheider“, durch die „Schubert Steinmetz- und Bildhauer GmbH“ und durch den Ort Rähnlitz.

Seinen krönenden Abschluss fand das Jubiläum in einem festlichen, mit Bläser-, Chor- und Bandklängen aufgefrischten Gottesdienst, der nahtlos in einen entspannten Frühschoppen übergang, bei dem die Reste noch verzehrt werden mussten.

Das Fest stützte sich allein auf die Mitwirkung der Rähnlitzer, Wilschdorfer und Dresdner Helfer, Spender und Talente. Im Nachgang fühlten sich alle belohnt durch ein wunderschönes Ereignis. Das Jubiläumsfest wird sicherlich einen festen Platz in der Rähnlitzer Geschichtsschreibung einnehmen!

Paul Hartmut Wauer | Foto: Jan Pratzka

DAS FLÄCHENNATURDENKMAL (FND) „WIESEN AN DER RADEBURGER STRAßE“

Die Verordnung zum oben genannten Schutzgebiet ist am 9. Mai 1996 erlassen worden. Die Wiesen auf einer Fläche von 4,3 Hektar erstrecken sich nordöstlich der Radeburger Straße und werden von dieser sowie von Kleingärten und einem lockeren Siedlungsbereich umschlossen. Das Gebiet umfasst sehr unterschiedliche Standorte, bedingt u. a. durch den Untergrund. Der ist im Norden an der Meridiansäule steinig und wird weiter südlich von lehmigem Sand geprägt. Dort finden sich trockene nährstoffarme Offenbiotopie mit Sandmagerrasen. In den Senken mit humosen Ablagerungen

dagegen sind ausgesprochen nasse Standorte anzutreffen, die durch Stau- und Grundwasser sowie durch das durchfließende Bächlein entstanden sind. Typisch dafür sind die seggen- und binsenreichen Feuchtwiesen, Röhrichte sowie ein Bruch- und Sumpfwald (Erlen, Weiden, Feuchtgebüsche). Die an Pflanzenarten reichen Wiesen wurden in früherer Zeit als Weideland bzw. zur Heugewinnung, kleinere Flächen auch als Acker genutzt.

Die Gefährdung der jetzt anzutreffenden Biotopie und Arten ist potentiell hoch durch

- nicht typische Pflanzenarten, die teilweise aus umliegenden Gärten auswandern bzw. mit der verbotenen Ablagerung von Gartenabfällen eingebracht werden,
- ungeklärte Abwässer,
- Trampelpfade und
- Ablagerung von Schutt.

Für das Landschafts- und Naturerleben stellt das Schutzgebiet für die Bewohner und Besucher des locker bebauten Stadtgebietes dennoch eine wertvolle Bereicherung dar. Es kann der Rote Milan im Suchflug über den Wiesen beobachtet werden. Der Neuntöter sitzt gern auf den Spitzen von Büschen. Besonders eindrucksvoll singt der Sumpfrohrsänger aus dem Röhricht am Bruchwald. Er hat das wohl umfangreichste Repertoire an nachgeahmten Vogelgesängen. Den kleinen unscheinbar gezeichneten Vogel bekommt man aber eher selten zu Gesicht, weil er seine abwechslungsreichen Strophen nicht immer von einer Singwarte aus vorträgt, sondern dabei auch im Röhricht herumturnt.

Bei einer Untersuchung des Naturschutzbundes Sachsen im Jahr 1996 wurden 142 Pflanzenarten nachgewiesen, von denen



Foto von Dr. Bernd Gross

immerhin 23 Arten in der Roten Liste als gefährdet aufgeführt werden. Dabei wurden 28 Arten von Tagfaltern beobachtet, darunter u.a. die Goldene Acht, der Große Fuchs, das Sonnenröschen, der Bläuling, der Schwalbenschwanz, der Mauerfuchs, der Trauermantel und der Braunfleckige Perlmutterfalter.

Aufgelistet wurde auch eine Reihe geschützter Biotoptypen, so auch: Seggen und Binsenreiche Nass- und Feuchtwiesen, Quellbereiche und Quellbach, Niedermoorbereich sowie Bach- bzw. Sumpfwald.

Seien wir stolz auf dieses Kleinod inmitten unserer Stadtlandschaft und bewahren es vor Gleichgültigkeit und Egoismus.

Rolf Kretzschmar

750 Jahre Rähnitz

BLICK INS GRÜNE

Teil 9: Wein

Sachsen ist eines der kleinsten deutschen Weinanbaugebiete, doch die Elbhänge über Meißen und Radebeul bringen durchaus edle Tropfen hervor. So ist es denn nicht verwunderlich, dass auch Hobbygärtner das günstige Weinbauklima im Elbtal nutzen und Weinstöcke anpflanzen und pflegen, um daraus Trinkbares zu gewinnen. Der Hellerauer Matthias Jordan gehört zu diesen Hobbywinzern. Er keltert in seinem Kleingarten am Finkensteig jedes Jahr aus eigenen Gewächsen Wein. In seinem sonnigen Garten wachsen fünf verschiedene Rebsorten heran. Jordan hat ein paar Stöcke der Sorte Solaris gepflanzt – „das ist was ganz Süßes“ –, dazu Phönix, Steinberg, Palatina und Regent, eine rote

Sorte. Die Ernte in diesem Jahr war beträchtlich: Der heiße Sommer hat ihm allein an den drei Rebstöcken der späten Sorten ganze 13 Kilogramm Trauben beschert, die er Mitte September zu Wein verarbeitet hat. „Ich mache schon seit 30 Jahren Wein“, erzählt Matthias Jordan, „das habe ich von meinem Großvater, dem ich als Kind immer zugeguckt habe.“ Die Ernte kommt zunächst in einen eckigen Bottich – im Baumarkt auch als Mörtelwanne erhältlich. Darin werden die Trauben auf klassische Weise mit nackten Füßen zerstampft. Für roten Wein lässt Jordan die Maische einige Tage stehen, damit der Saft die roten Farbstoffe aus den Schalen löst. Sind weiße Trauben im Bottich, kann der Saft gleich

abgepresst werden und kommt dann in einen Gärballon. Zugeseetzte Reinzuchthefen – „ich nehme am liebsten Steinberg für weißen und Bordeaux für roten“ – lenken die alkoholische Gärung in geordnete Bahnen. Während der

Zucker allmählich in Alkohol umgewandelt wird, nimmt Matthias Jordan häufig Proben: „Ich messe die Oechsle, also den Zuckergehalt, außerdem Säure und Alkohol.“ Der Hellerauer mag süßen Wein, also setzt er während der Gärung gerne etwas Zucker zu. Nach zwei bis drei Wochen kann Jordan den Wein abziehen und in Flaschen füllen, von denen er die erste an einem Abend austrinkt, als Qualitätstest im Eigenversuch: „Ich habe noch nie einen Kopf gehabt am Morgen danach. Und ich hab bestimmt schon 2000 Liter Wein gemacht in 30 Jahren!“ Zur Lagerung ist der Wein nicht geeignet, dafür müsste er geschwefelt werden. Deshalb werden die meisten Flaschen verschenkt.

An Pflege benötigt der Wein, der an halbhohe Drahtspalieren wächst, vor allem Schnitt. Wilde Ruten muss Jordan regelmäßig entfernen, in zwei bis drei Sommerschnitten kappt er außerdem die jungen Triebe ein Stück und entfernt Blätter, die die heranreifenden Früchte beschatten. Als erfahrener Gärtner weiß



er außerdem, welche Triebe im nächsten Jahr tragen werden. Sie wachsen aus den Knospen der diesjährigen Triebe erst noch heran. Unter diesem Blickwinkel werden die Rebstöcke vor dem Winter abermals beschnitten.

„Meistens lass ich etwas mehr stehen“, sagt Jordan, „falls bei strengem Frost noch etwas erfriert.“ Selbst in diesem trockenen Sommer hat der Gärtner seinen Wein nicht gegossen. Unter seinem Grundstück gibt es Schichtwasser, und Wein wurzelt sehr tief. So holen sich die Rebstöcke das

Wasser selber aus der Tiefe. Im Frühjahr allerdings setzt Matthias Jordan eine Jauche aus Schachtelhalm an. Das Kraut wächst unweit der Autobahn, fünf Kilogramm davon holt er jedes Jahr. Die verdünnte Jauche kommt schon vor dem Austrieb an sämtliche Beeren im Garten. Regelmäßiges Gießen schützt seinen Wein vor Gallmilben und Läusen, sagt Jordan.

Ärger haben dieses Jahr höchstens die Wespen gemacht. „Jedes Mal gehen die an eine neue Traube, pieken hinein, trinken zwei Schluck Saft und gehen dann an die nächste Traube“, berichtet Jordan. Hornissen sind ihm da willkommener. „Die fliegen immer zur selben Traube, bis die leer ist.“

Uta Bilow

DIE DEUTSCHE WERKSTÄTTEN OHORN GMBH BEKOMMT EIN NEUES ZUHAUSE

Die Deutschen Werkstätten planen einen neuen Fertigungsstandort der Deutsche Werkstätten Ohorn GmbH in Großröhrsdorf. Das Unternehmen ist seit 2008 Mitglied der Deutsche Werkstätten Gruppe und bearbeitet sehr anspruchsvolle, „kleinere“ Aufträge im Bereich Innenausbau nach deren hohen Qualitätsvorgaben. Eine weitere positive Ge-

schäftsentwicklung zeichnet sich ab und damit ein steigender Raumbedarf der Fertigung. Zurzeit kümmern sich acht Mitarbeiter um die Projekte, im Neubau sollen weitere zehn hinzukommen. Das in Aussicht genommene Gelände im „Gewerbegebiet Nord 1“ in Großröhrsdorf bietet zukünftig Erweiterungsmöglichkeiten, die am gegenwärtigen

tigen Standort in Ohorn aufgrund einer beengten Raumsituation nicht gegeben sind.

Großbröhnsdorf ist aus verschiedenen Gründen ein interessanter Standort: Zum einen sollte die Gesellschaft in der Nähe des alten Fertigungsstandortes angesiedelt sein. Standorttreue hat zahlreiche Vorteile. Zum einen bleiben die Synergien lang gewachsener Kontakte in der Region erhalten. Nicht unwesentlich ist zum anderen auch die wohnortnahe Arbeitsstätte der langjährig für uns tätigen Mitarbeiter. Natürlich spielen für jedes Unternehmen auch investitionsfreundliche Umstände eine Rolle.

Für die neue Fertigung mit Büro wurde eine passende Architektur gesucht. Mittlerweile liegt das Ergebnis eines kleinen, eingeladenen Wettbewerbs vor. Der

Siegerbeitrag stammt aus dem eigenen Haus. Er bietet die Grundlage für eine weitere Bearbeitung. Ziel ist es, 2019 einen „auf Herz und Nieren geprüften“ Ausführungsentwurf fertig zu stellen. Das Gebäude wird in klaren Farben und Formen geplant. Es ordnet sich zurückhaltend und selbstverständlich in seine Umgebung ein. In der Fassade wechseln sich Metall und Holzlamellen ab. Die Unternehmensfarbe Chromgelb setzt Akzente. Die weiten Stützabstände bieten Innen und Außen große Freiheiten – optisch und funktional.

Das Unternehmen freut sich auf den würdigen Bruder des Hellerauer Unternehmensgebäudes und spricht sogar von einer gewissen Familienähnlichkeit.

Anette Hellmuth, Deutsche Werkstätten



Siegerentwurf des eingeladenen Wettbewerbs für das neue Gebäude der Deutsche Werkstätten Ohorn GmbH in Großbröhnsdorf, Siegerentwurf Wettbewerb, Stand September 2018 ©PR Deutsche Werkstätten

SCHNELLER, HÖHER, WEITER



Teil 4: Jugendbegegnung Judo Dresden – Teplice

Der Titel dieser Sportserie leitet sich vom olympischen Motto ab. Die Olympischen Spiele – das sind vor allem Sport-Wettkämpfe. Aber auch der Gedanke des friedlichen Wettstreits verschiedener Völker war dem Begründer der Spiele, Pierre de Coubertin, sehr wichtig. Unter diesem Blickwinkel berichten wir dieses Mal über Aktivitäten beim VfB Hellerau-Klotzsche.

Zwei Jugendbegegnungen mit Breslau (Polen) und eine mit Teplice (Tschechien) – so lautet die bisherige Bilanz der Aktivitäten, bei denen im VfB Hellerau-Klotzsche Sport mit Völkerverständigung verknüpft wird. Erst vor kurzem, im September, stand für die Nachwuchs-Judoka des Vereins eine Begegnung mit Tschechien auf dem Programm. Etwa 30 Kinder aus Teplice, zwischen 7 und 14 Jahren alt, kamen für ein langes Wochenende nach Dresden und ver-

gnügten sich bei Spiel und Sport, beim Wandern und beim Stadtbummel mit Kindern und Jugendlichen aus Hellerau und Klotzsche. Organisiert wurde das Treffen von einem Team um Dirk Caspary. „Wir wollen damit die Möglichkeit zur Begegnung schaffen und Vorurteile abbauen“, sagt der Judo-Trainer, der selber den 4. Dan hat. „Die Kinder in unserem Verein sollen erfahren: Das sind ja nette Menschen, die in unserem Nachbarland wohnen.“

Um das Begegnungsprogramm anzustoßen und umzusetzen, hat Caspary selber intensiv Tschechisch und Polnisch gelernt. „Polen und Tschechien sind unsere direkten Nachbarländer, aber es gibt eine Mauer in den Köpfen und auch große sprachliche Hürden. Die Kinder haben oft Angst vor der Begegnung mit Leuten, die eine andere Sprache sprechen.“ Deshalb stand bei der Jugendbegegnung die Überwindung der sprachlichen Barrieren im Mittelpunkt. Beim Treffen im September wurde mit einer Reihe von Animationsspielen begonnen. Die Kinder mussten sich die Namen der Partner beim Aufwärmen merken oder auf Aufforderung – mal auf Deutsch, mal in Tschechisch – sortieren (z.B. nach Alter, Geburtsmonat, Anzahl Geschwister, Gürtelfarbe oder weiteren Hobbies). Es wurde mit Händen und Füßen kommuniziert, um möglichst schnell die Aufgaben zu lösen, und die Judoka aus beiden Ländern kamen sich schnell näher.

Jeden Tag standen zwei bis drei Stunden Judo-Training auf dem Plan, dazu gab es einen Wandertag in der Sächsischen Schweiz, eine Stadt-Tour durch Dresden, einen Besuch im Hygiene-Museum und einen Grillabend an der Elbe. Übernachtet wurde gemeinsam auf der Judo-Matte in der Turnhalle – auch so wurde das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt. Der Gegenbesuch der Dresdner Gruppe in Teplice findet Ende Oktober statt. „Die ersten kennen sich ja schon



und freuen sich auf das Wiedersehen“, erzählt Dirk Caspary. Gerne würde er sehen, dass sich aus den Treffen etwas Regelmäßiges entwickelt, beispielsweise ein gemeinsames Ferienlager.

Das Projekt „Jugendbegegnung Judo Dresden-Teplice 2018“ wird aus Mitteln der Europäischen Union (Europäischer Fonds für Regionalentwicklung der EU) gefördert. Das Organisationsteam stellte dazu einen Antrag im Kooperationsprogramm Sachsen-Tschechien. Der wurde im Juni bewilligt. Der Kontakt zum Partner-Verein in Tschechien kam eher zufällig zustande, berichtet Caspary: „Wir waren schon mal vor vier Jahren in Teplice zum Erlebniswochenende. In der Unterkunft war auch ein tschechischer Judoverein. Wir mussten warten, bis die fertig waren mit ihrem Training, bevor wir auf die Matte konnten. Da habe ich gedacht, das ist doch unpraktisch, da trainieren wir doch besser zusammen.“ Also hat er die anderen Trainer angesprochen und damit den Weg bereitet für das Begegnungsprojekt.

Uta Bilow

IN EIGENER SACHE

Als **neue Mitglieder** im Verein begrüßen wir ganz herzlich Frau Thea Richter und Frau Bettina Kempe-Gebert.

Redaktionszuwachs: Wir freuen uns über Frau Katrin Haller, die seit einigen Monaten in unserer Blättl-Arbeitsgruppe mitarbeitet.

110 Bäume für 110 Jahre Hellerau: Bisher ist das Interesse an vom Bürgerverein geförderten Neupflanzungen von Obstbäumen noch gering und die Zielmarke „110 Bäume“ in weiter Ferne. Das mag zwar unsere Vereinskasse erfreuen, aber wir hoffen jetzt, wo die herbstliche Pflanzzeit beginnt, auf neue Teilnehmer an unserer „Aufforstungsaktion“. Als Anreiz haben wir daher die Regeln erweitert. Pro Haushalt und Garten werden wir nun auch mehrere Bäume mit je 25 Euro fördern. Machen Sie mit und verhelpen Sie der Aktion zum Erfolg und Hellerau zu mehr Grün.

Informationen zu diesem Projekt unter <http://www.hellerau-buergerverein.de/index.php/buergerverein/projekte> oder <https://bit.ly/2E8JIYv>

Offene Gärten 2019: Im September 2019 wollen wir wieder Gäste, Nachbarn und Freunde zu kleinen kulturellen Darbietungen und Wissenswerten in unsere Gärten einladen. Die Vorbereitungen dafür brauchen ihre Zeit und daher beginnt der Bürgerverein schon jetzt mit der Suche nach Gastgeber und Helfern. Wenn wir an die vergangenen *Offenen Gärten* denken, erinnern wir uns an eine vielfältige Mischung an Aktionen: Kunst, Kino, Konzert oder Kulinarisches, Tanz, Theater oder Mitmachaktionen, auch „Flohmärkte“ in den Gärten wurden beim letzten Mal geboten. Die Ideen entwickeln sich während der Vorbereitung und werden sicher wieder vielfältig. Das Schönste an den *Offenen Gärten* ist, dass man Neues in Hellerau entdeckt und miteinander ins Gespräch kommt. Vielleicht bekommen Sie Lust mitzumachen und haben bereits eine gute Idee für 2019? Es wäre schön, wenn sich wieder viele Gastgeber finden. Als Termin für die *Offenen Gärten* im kommenden Jahr haben wir das Wochenende vom **07. bis 09. September 2019** geplant. Der Bürgerverein bittet um Rückmeldungen von Mitmachern und/oder Helfern bis Ende 2018 – schriftlich, telefonisch (Tel.: 880 2396 abends) oder per Mail an mail@hellerau-buergerverein.de. Im Januar planen wir ein Informations- und Vorbereitungstreffen in der Waldschänke, zu dem wir Sie dann persönlich einladen.



Carola Klotz

Weihnachtsgeschenk gesucht für Architektur- und/oder Hellerauliebhaber? Es sind noch ausreichend Exemplare der Gestaltungsfibel: Gartenstadt Hellerau vorhanden. Verkauf bei Allerlei am Markt, im Bürgerzentrum Waldschänke zu den Sprechzeiten oder im Besucherzentrum im Festspielhaus Hellerau.

HELLERAU AKTUELL HELLERAU AKTUELL HELLERAU AKTUELL

Kinderkrippe Muzikiepchen verkleinert: Die private Kinderkrippe Muzikiepchen an der unteren Ladenzeile des Marktes hat ihre Räumlichkeiten um die Hälfte verkleinert. Die Inhaberin der einen der beiden (organisatorisch getrennten, aber beide unter dem Namen „Muzikiepchen“ firmierenden) dort betriebenen privaten Kinderkrippen ist im August in Rente gegangen und hat die zugehörigen Geschäftsräume aufgegeben.

Baustart erst 2019: Beim Bauen muss man mit Verzögerungen rechnen, doch dass die Baugemeinschaft Am Pfarrlehn voraussichtlich erst im Mai 2019 mit dem Rohbau beginnen kann, überraschte auch die größten Skeptiker unter den elf bauwilligen Familien. Die Erschließung des Baugrundstücks erwies sich als eine besonders harte Nuss; Planung und Genehmigung nahmen deutlich mehr Zeit in Anspruch als ohnehin befürchtet. Aufwendige Absprachen mit vielen Beteiligten waren notwendig, damit zum Beispiel die Durchörterung der Gleise für das Abwasser und die Medien sowie weitere Arbeiten möglichst wenig und möglichst kurz Verkehrsbehinderungen verursachen. Je nach Wetterlage entsteht Anfang des Jahres 2019 eine Baustelle an der Ecke Karl-Liebknecht-Straße / Am Pfarrlehn. Sogar das Plätzchen neben der mächtigen Eiche nahe den Straßenbahngleisen wird sich verändern, denn diese letzte Einheit des großen Grundstücks konnte einen Käufer finden, eine junge Familie mit beruflicher Bindung an Hellerau. Zum Jahreswechsel 2020 hoffen alle, endlich einziehen zu dürfen, denn damit ist für einige Familien auch die Schulfrage verbunden. Die Baugemeinschaft hofft nun sehr, diese Informationen nicht wieder zeitlich korrigieren zu müssen und endlich mit dem Hausbau beginnen zu können. Genaue Informationen können gerne auch unter der Email Adresse: bghellerau@gmail.com angefragt werden.



Verein Bürgerschaft Hellerau e.V.

Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden, Tel.: 33 45 43 85

www.hellerau-buergerverein.de

in der Regel
an jedem 3. Dienstag,
15:00

Seniorenkaffee – Spiele, Filme, Basteln, Musik
Anmeldung erbeten bei Frau Peukert (880 7550) oder
Frau Springer (880 4065).

01.12., 16:00

Traditionelle **Aufstellung des Weihnachtsbaums**
auf dem Hellerauer Markt mit adventlichem Programm
und kulinarischen Angeboten

19.01., 14:30

**„Gegen die Unsichtbarkeit. Designerinnen der
Deutschen Werkstätten Hellerau“** – Führung zur
Ausstellung mit Klara Nemeckova, SKD,
Treffpunkt: Eingang Japanisches Palais



Bürgerzentrum Waldschänke

Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden, Tel.: 79 53 98 11 (AB/Rückruf)

www.hellerau-waldschaenke.de

Mo, 17:00 – 19:00
Mi, 10:00 – 12:00
oder nach Vereinbarung

Sprechzeiten der Waldschänke

Hier können Sie auch den „Bastelbogen Waldschänke“ für
2,50 € erwerben.

mittwochs
14:30 – 16:00
mittwochs
18:30 – 20:00

Offener Seniorentanz; Informationen: 0351/880 8460

Yoga; Informationen: 0351/6588607

noch bis Ende 2018

Fotoausstellung: Zahn der Zeit – Fotoclub Hellerau

03.11., 19:30
(Einlass ab 19:00)

11. Waldschänkenball in der Galerie des
GebäudeEnsembles der Grundbesitz Hellerau GmbH,
01109 Dresden, Moritzburger Weg 67
Infos zum Orchester: www.salon-streichorchester.de
Restkarten Abendkasse: 40 €,
(kleiner Imbiss im Kartenpreis enthalten)

06.11., 19:00

Bus und Bahn im Dresdner Norden – Informations-
veranstaltung von Bündnis 90/Die Grünen und Die Linken
mit Bürgermeister Schmidt-Lamontain und einem Vertreter
der DVB AG; Moderation: Ulrike Caspary, Stadträtin
Bündnis 90/Die Grünen

14.11., 18:00 – 21:00

**Dekoratives zur Herbst- und Winterzeit – Himmlische
Werkstatt – Teil 1** (Näheres zum Programm unter:
www.hellerau-waldschaenke.de); Teilnahme frei,
aber Umlegung der Materialkosten; Anmeldung erforderlich.
Dekoratives zur Herbst- und Winterzeit – Teil 2 (s. o.)
Dekoratives zur Herbst- und Winterzeit – Teil 3 (s. o.)

21.11., 18:00 – 21:00

28.11., 18:00 – 21:00

22.11., 19:30

**Bürger für Bürger: Biene, Fledermaus und Co. – Die
Gartenstadt Hellerau als Lebensraum** – Vortrag und Bilder
von Astrid Grüttner; Eintritt frei

Weitere aktuelle Veranstaltungshinweise auf der Webseite



Veranstaltungen des Freien Musikvereins Paukenschlag

Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden, Tel. 880 50 29
www.musikverein-paukenschlag.de

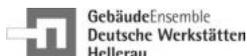
- 15.11., 18:30 **Klavierkonzert:** Kleine und große Schüler der Klavierklassen musizieren für Sie.
- 21.11., 16:00 **Kammerkonzert:** Cellokonzert zum Buß- und Betttag
- 13.12., 16:30 **Adventssingen:** Hausmusik zum Hören und Mitsingen für die ganze Familie bei Kerzenschein und Gebäck
- 19.01., 16:00 **Neujahrskonzert** von Solisten und Ensembles:
Lehrer und Vereinsmitglieder laden ein
- 09.02., 15:00 **Schülervorspiel:** Kleine und große Schüler des Freien Musikverein Paukenschlag e.V. musizieren für Sie.



Deutsche Werkstätten Hellerau

Moritzburger Weg 68, 01109 Dresden, Tel.: 21590-0
www.dwh.de

- 11.10. – 14.12.
jeweils 19:30
28.11.
Dez./Jan. **Ausstellung:** Im Kontrapunkt – Harriet Groß
- Werkstättenkonzerte:**
Mathis Nicolaus Big Band
Winterpause



GebäudeEnsemble Deutsche Werkstätten Hellerau

Moritzburger Weg 67, 01109 Dresden
www.hellerau-gb.de

- jeden 2. Montag
im Monat, 19:30 **Offener Vereinsabend** des Vereins International Friends
Dresden e.V. im Raum Riemerschmid,
<http://internationalfriends.de>
- 24.11., 19:00 **Swing Band Ball** – die Jazztage Dresden laden im
GebäudeEnsemble zum Tanz- und Hörgenuss ein
(Lindy Hop, Charleston, Jitterbug, Swing, Jive, Rock'n'Roll,
Foxtrott und mehr) www.jazztage-dresden.de



Europäisches Zentrum der Künste

Karl-Liebknecht-Str. 56, 01109 Dresden, Tel.: 26462 0
www.hellerau.org

Auszüge aus dem umfangreichen Spielplan:

- 09.11. – 11.11. **4:3 Kammer Musik Neu** (zeitgenössische Kammermusik u.a.
mit Ensemble Modern/IEMA, Quatuor Bozzini/Komponisten-
klasse Dresden, Ensemble Adapter, Ensemble Decoder
- 22.11. – 02.12. **Polski Transfer** – Festival des aktuellen polnischen
Theaters (Theater, Tanz, Installationen, Vorträge,
Diskussionen, Filme); K. Lupa, zeigt seine neueste
Produktion: „Der Prozess“ von Franz Kafka.
- 11./12.01. **Happy New Ear** – Sächsische Staatskapelle Dresden
spielt Péter Eötvös, Ensemble Zeitkratzer spielt Kraftwerk
Weitere Informationen zum Programm: www.hellerau.org



Deutscher Werkbund Sachsen e.V.

Karl-Liebknecht-Str. 56, 01109 Dresden – westliches Pensionshaus,
www.deutscher-werkbund.de; Tel.: 880 2007

Fr, 14:00
jeder 3. So, 11:00

Führungen im Festspielhaus (4 € /3 €)

(Ist der Freitag oder der Sonntag ein Feiertag, wird um telefonische Anmeldung mind. 3 Tage zuvor gebeten:
Tel.: 0351/2646246)

Führungen nach
Vereinbarung

Gruppen ab 15 Personen;
Anmeldung erforderlich

nach Vereinbarung

Führungen durch die Gartenstadt Hellerau: (90–120 min)
Voranmeldungen von Gruppen ab 10 Personen (oder 100 € bei weniger Personen) sind möglich; Preise 10 €/Pers., erm. 7 €/Pers. bis 15 Pers., ab der 16. Person für jede weitere 5 €, Wochenendzuschlag 20 €

Siehe auch: <http://www.hellerau.org/Service/Führungen>

Ortsbeirat Klotzsche

Rathaus Klotzsche
Kieler Str. 52, 01109 Dresden

Mo., jeweils 18:30 Uhr
01.10., 05.11., 03.12.

Ortsbeiratssitzungen im Bürgersaal des Rathauses Klotzsche
Die Tagesordnungspunkte werden in den Schaukästen des Ortsamtes (Hellerauer Markt und Haltestelle „Am Hellerrand“) bekannt gegeben.

27.11., 19:00

Radverkehr im Dresdner Norden – Welche Radwege brauchen wir im Stadtteil? Wie kommen wir mit dem Rad in die Innenstadt? Fragen, Vorschläge und Diskussion mit einem Vertreter der Stadtverwaltung und des ADFC; Moderation: Ulrike Caspary, Stadträtin Bündnis 90/Die Grünen

84. Grundschule „In der Gartenstadt“

– Förderverein der Grundschule –

16.11., 17 Uhr

Martinsumzug

Treff: 84. Grundschule (Heinrich-Tessenow-Weg 28)
Ziel: Waldschänke Hellerau, Am Grünen Zipfel 2

Bürgerzentrum Waldschänke Hellerau e.V. sucht zum nächstmöglichen Termin Unterstützung der Hausleitung auf Mini-Job-Basis.

Wohnen Sie in der Nähe? Haben Sie Spaß am Umgang mit Menschen? Sind Sie offen auch an 1–2 Wochenenden im Monat für 2–4 Stunden zu arbeiten? Schätzen Sie Flexibilität bei den Arbeitszeiten während der Woche?

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf!

Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden Hellerau
info@hellerau-waldschaenke.de oder
telefonisch 795 39811 (AB) oder persönlich
zu den Sprechzeiten (Mo 17–19 Uhr und Mi 10–12 Uhr)

Einmal Dresdner - immer Dresdner!
Wir möchten hier bleiben und das am liebsten in Hellerau!

**4-köpfige Familie mit
grünem Daumen
und Sinn für
Denkmalpflege**



**auf der Suche nach
dem passenden
Eigenheim**

Wollen Sie Ihr Haus in liebevolle Hände geben?
Sanierungsarbeiten schrecken uns nicht zurück.

Wir freuen uns über Tipps und Nachricht von Ihnen.
Telefon 0351 - 160 656 24
Mail johanna.piprek@gmail.com

Wir wünschen unseren Kunden und Patienten
eine schöne Weihnachtszeit und viel Glück im neuen Jahr!

Fleisch- & Wurstwaren aus eigener Fertigung

Fleischerei

Kunz & Martin GbR

- Spanferkel
- Plattenservice – auch außer Haus!

Bitte fragen Sie auch nach unserem Biofleisch-Angebot.

Wir nehmen gerne Ihre telefonische Bestellung
für Fleisch- und Wurstwaren entgegen.

Am Hellerrand 4
01109 Dresden
Tel./Fax 880 51 93

Schulstraße 1
01468 Boxdorf
Tel./Fax 460 90 95

ERGO

Alle Versicherungen aus einer Hand –
fachkompetent und freundlich auch in Ihrer Nähe

Thomas Fischer

Versicherungsfachmann (BWW)

Generalagentur der ERGO Lebensversicherung AG
ERGO Pro

Klotzcher Hauptstraße 10, 01109 Dresden
Telefon 0351 8806028, Fax 0351 8902242,
Mobil 0171 3754877, E-Mail: t.fischer@ergo.de

BAU BARTHEL

- Dachklempnerei/
Baureparaturen
- Dachreparaturen
- Herstellung Abkantprofile
(ZN-CU-AL -0,8mm)
- Holzinstandsetzungen
und Aufbaurbeiten
- Wohnraumausbau
- Baumfällung und Rodung
- Gerüstverleih mit Aufbau

Am Torfmoor 39
01109 Dresden
Tel. 0173/58 91 022
patrickbarthel@gmx.net

Grün in Form Baumpflege



Beratung
Baumpflanzung
Baumpflege
Obstbaumschnitt
Baumkontrolle
Kronensicherung
Fällung

Dipl.-Ing. Andreas Köhler

Fachagrarwirt
Baumpflege

Am Schänkenberg 17
01109 Dresden

Telefon 0351-160 70 43
Gruen-in-Form@posteo.de



Zahnarztpraxisteam
**DS Karin Nowak &
Dr. Lutz Haney**

Markt 11 · 01109 Dresden-Hellerau
Tel. 880 53 30

Apotheker Michael Löscher



Markt 9
01109 Dresden
Tel. 890 50 34

Mo–Fr 8–18 Uhr
Sa 8–12 Uhr

SIEGFRIED-APOTHEKE

verstrickt  zugenäht

... seit 2007 in DD-Klotzsche zu Hause ...

Inh. Bianka Huster

- Näh-, Änderungs- und Reparaturservice
- Bügel- und Mangelservice
- Chemische Reinigung und Wäscherei
- mobiler Hauswirtschaftsdienst
- Hilfe beim Umgang mit Ihrer Nähmaschine

... mobile
Annahme ...

... mobile
Annahme ...

Telefon: 03 51-88 96 65 52
Fax: 03 51-88 96 65 53
Mobil: 01 70- 1 85 05 17

E-Mail:
verstricktundzugenaeht@web.de oder
verstricktundzugenaeht@t-online.de



Honig ist Natur im Glas



Aus eigener Imkerei in Hellerau:

Bienenhonig

- verschiedene Sorten -

Familie Müller, Am Grünen Zipfel 54, 01109 DD
Bitte abends klingeln.

0174-5 43 92 73

hellerau-honig@web.de

G.I.D.

GURLAND IMMOBILIEN DRESDEN

Suchen in Hellerau und Klotzsche zum Kauf:

- Einfamilienhäuser
- Mehrfamilienhäuser
- Reihen- und Doppelhäuser
- Baugrundstücke

Telefon (0351) 810 5898
Bautzner Str. 4, 01099 Dresden

 **Akademiehotel
Dresden**



Akademiehotel Dresden • Königsbrücker Landstraße 2a • 01109 Dresden • www.akademiehotel-dresden.de

Impressum:

Redaktionsanschrift:	Am Schänkenberg 15	01109 Dresden	Tel.: 880 78 36
Vereinsanschrift:	Am Grünen Zipfel 2	01109 Dresden	Tel.: 33454385
Werbung/Anzeigen:	Heideweg 5	01109 Dresden	Tel.: 880 94 61
Kontonummer:	3120 112 371	BLZ: 850 503 00	Ostsächsische Sparkasse DD
IBAN:	DE17 8505 0300 3120 1123 71		

www.hellerau-buergerverein.de

E-Mail Redaktion: redaktion@hellerau-buergerverein.de

E-Mail Verein: mail@hellerau-buergerverein.de

Die Redaktion behält sich das Recht der sinnwahren Kürzung und Bearbeitung von Zuschriften vor. Beiträge, die den Namen des Verfassers oder seine Initialen tragen, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Redaktionsschluss für die Ausgabe Nr. 118 ist der 7. Januar 2019.

Wenn Sie Abonnent werden möchten, melden Sie sich bitte unter der Telefonnummer: 880 94 61
Jahresabogebühr für 4 Hefte: 3 €; bei Versand 8,00 €; im Einzelverkauf in den Geschäften: 1 €/Heft